

Freude bereiten macht Spaß

EHRENAMT Peter Bodenbach und Hund Ballu besuchen kranke Menschen

Im Dezember wurden zwölf Bürger für ihre ehrenamtliche Arbeit ausgezeichnet. Die MAZ stellt einige der Ehrenwerten vor. Heute: Peter Bodenbach, der zusammen mit Hund Ballu ältere, kranke Menschen besucht.

Von Tina Meyer

„Alle sind immer begeistert, wenn Herr Bodenbach mit seinem Hund Ballu kommt“, sagt Johanna Busse. „Es ist immer ein Erlebnis und macht neuen Mut.“ Die 73-Jährige bekommt regelmäßig von Peter Bodenbach Besuch. Sie liegt im Brandenburger Hospiz und ist sehr froh darüber, dass die Einrichtung seine Besuche mit dem Hund Ballu zulässt und gut heißt.

„Ich bin von der Arbeit mit den Therapiehunden überzeugt“, so die Leiterin des Hospizes Manuela Lindner. „Es tut den Patienten gut.“

Einmal pro Woche macht sich Peter Bodenbach mit Ballu ins Hospiz auf, wo sie immer freudig erwartet werden. Diese Treffen sollen eine positive Abwechslung zum Alltag der Patienten darstellen, die im Hospiz auf ihren Tod warten.

Auch Ballu kommt immer auf seine Kosten. „Hier bekommt er seine Streicheleinheiten und er kriegt auch immer Leckerli von mir“, so Johanna Busse. „Ballu ist sehr gut trainiert und er lässt sich alles gefallen. Es ist einfach schön, dass es so etwas gibt.“

Das Hospiz ist aber nur eine von Bodenbachs wöchentlichen Stationen. Auch die Bewohner des Seniorenzentrums St. Benedikt bekommen jeden Donnerstag Besuch. „Dort lasse ich Ballu einfach von der Leine und er läuft selbst von Station zu Station“, sagt der 72-Jährige. „Er

sucht sich selbst jemanden zum Spielen.“ Auch hier wird seine ehrenamtliche Tätigkeit hoch geschätzt. „Er ist einfach mit Herz und Seele bei der Sache“, sagt Katrin Beutel, Leiterin des Zentrums. „Seine Besuche sind eine Bereicherung, die unsere Bewohner nicht missen möchten.“

Der Ehrenamtler macht auch vor Hausbesuchen nicht Halt. Jeden Montag geht er mit Ballu zu einem an Demenz erkrankten Mann, der bei ihm um die Ecke wohnt. Mit seinen Besuchen entlastet er auch dessen Frau, die dadurch etwas Zeit hat. „Und wenn sie spontan mal meine Hilfe benötigt, ruft sie einfach bei mir an und ich geh schnell vorbei.“

Seit sechs Jahren engagiert sich Bodenbach nun schon für ältere, kranke Menschen. Begonnen hat das alles in Braunschweig, wo der gebürtige Berliner vor einiger Zeit lebte. Dort wohnte er zusammen mit seiner Frau Edeltraut in einer Seniorenanlage.

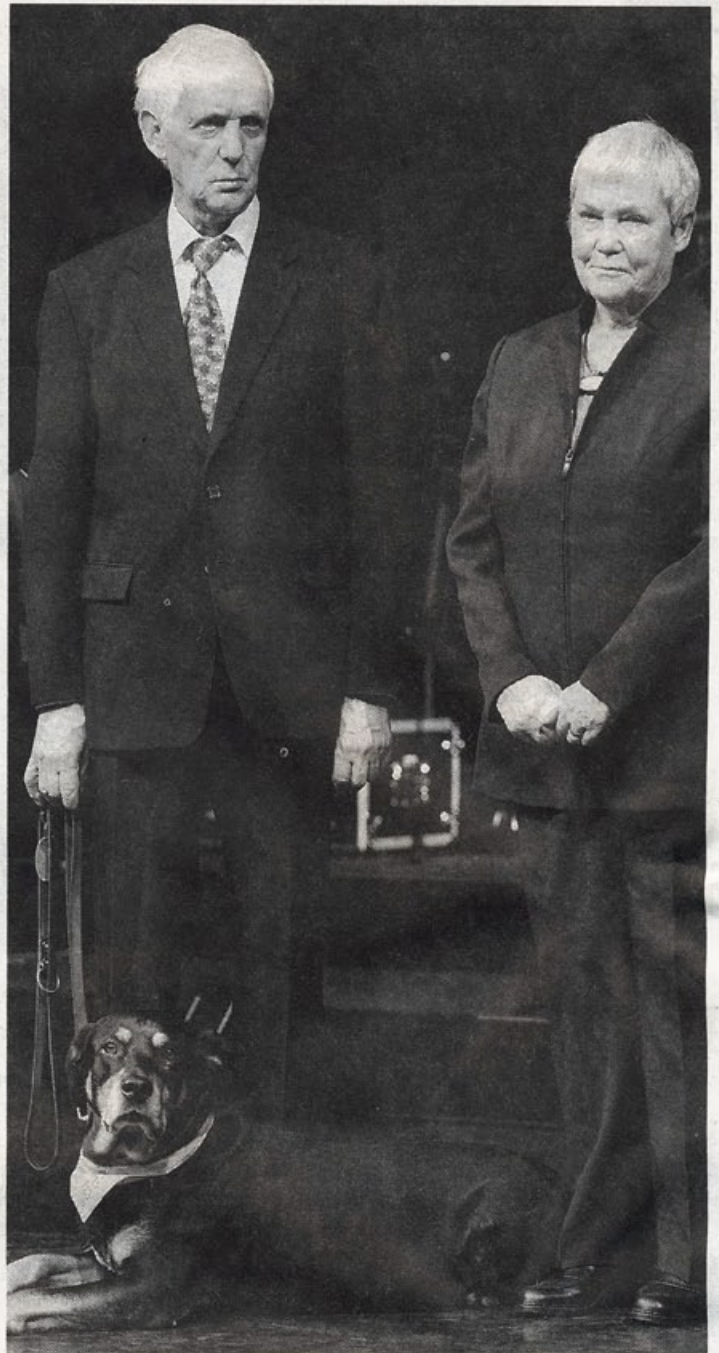
„Ich habe Ballu einfach freigelassen und er hat dort immer seine Runde gedreht, es hat sich von selbst ergeben, dass er auf die Menschen zugeht.“

Daraufhin kam dann die Anfrage vom Altersheim, ob Peter Bodenbach und sein Hund dort nicht auch solche Besuche machen könnten. Und als er Mitte März 2008 mit seiner Frau nach Brandenburg zog, dachte er, so etwas müsse es hier auch geben.

Im März dieses Jahres gründete er mit Anne Kahlisch den Verein Therapiehunde Brandenburg und ist nun stellvertretender

Vorsitzender. Acht Teams aus Mensch und Hund besuchen nun regelmäßig Einrichtungen wie Kindergärten, Grundschulen oder Seniorenheime.

Dabei benötigen die Hunde allerdings ein spezielles Training. Sie müssen unter anderem lernen, sich nicht von lauten Geräuschen erschrecken



Peter Bodenbach mit seinem Hund Ballu und der ehemaligen Seniorenbeauftragten Ursula Trautmann. FOTO: KERSTIN JASINSZCZAK

zu lassen und sich aus jeglichen Positionen, wie auch aus dem Rollstuhl heraus, berühren zu lassen.

Ballu eigne sich sehr gut für diese Arbeit. Denn er sei sehr gut trainiert und lasse alles mit sich machen. Auch gehört er schon zur älteren Hunde-Generation. „Im Verein nennen sie ihn immer den Hunde-Opi“, sagt der Besitzer, schließlich „ist Ballu schon fast 13 Jahre alt.“

Peter Bodenbach selbst hat sein ganzes Leben mit Hunden verbracht und könnte es sich ohne vierbeinigen Gefährten einfach nicht vorstellen.

„Ballu hält mich auch top fit. Bei jedem Wetter sind wir zusammen draußen an der frischen Luft.“

Seine ehrenamtliche Arbeit will er noch so lange weiter machen, wie er Ballu hat. Vor allem im Hospiz sei es jedoch manchmal recht schwierig. „Wenn man zu jemandem eine Bindung aufbaut und dieser dann verstirbt, geht das einem schon ganz schön an die Nerven“, so der Ehrenamtler. „Doch es ist einfach schön zu sehen, wenn man anderen Menschen Freude bereiten kann. Das macht mir einfach sehr viel Spaß.“

„Wenn man zu jemandem eine Bindung aufbaut und der dann stirbt, geht das ganz schön an die Nerven“

Peter Bodenbach